

Andacht vom 19. März 2013 (Seniorentreff)		A043
Text	Mt 10,17-25	
Thema	Verfolgungen	

## Eine Realität mit Verheissungen

**Mt 10,17-25:** *Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden euch den Gerichten ausliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geisseln; auch vor Fürsten und Könige wird man euch führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch redet.*

*Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tode ausliefern und ein Vater sein Kind; und Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und werden sie töten helfen. Und ihr werdet von jedermann gehasst sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. Wenn sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein, bis der Sohn des Menschen kommt. Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn; es ist für den Jünger genug, dass er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wie viel mehr seine Hausgenossen!*

Jesus macht seinen Jüngern eine nicht gerade angenehme Ankündigung. Weil sie an ihn glauben, werden sie verfolgt werden: Sie werden Gerichten ausgeliefert werden. Sie werden ge-

geisselt - heute würden wir sagen: gefoltert - werden. Vor den höchsten Regierungskreisen - „vor Fürsten und Königen“ - wird man Anklage gegen sie erheben. Und was besonders tragisch ist: Das Ganze geht bis in Familien hinein. Nahe Verwandte werden gegeneinander vorgehen. Ein Bruder wird den andern zum Tod ausliefern. Eltern werden ihre Kinder töten helfen, Kinder ihre Eltern. Vers 22 fasst es zusammen: „Ihr werdet von jedermann gehasst sein.“ Jesus kündigt an, dass diese Verfolgungen bis zu seiner Wiederkunft anhalten werden, „bis der Sohn des Menschen kommt“ (V. 23b). Ein roter Faden durch die Weltgeschichte hindurch!



Die Kreuzigung von Petrus  
(Caravaggio, 1571-1610)

Wir wissen, dass sich diese Prophezeiung Jesu wortwörtlich erfüllt hat. Hieran erkennen wir die Zuverlässigkeit von Gottes Wort. Wie uns ein Artikel der Aargauer Zeitung zum Weltverfolgungsindex vor Augen führt, ist Jesu Ankündigung traurige Realität geworden. Gegenwärtig werden rund 100 Millionen Christen aufgrund ihres Glaubens verfolgt. Jährlich werden

<b>Andacht vom 19. März 2013 (Seniorentreff)</b>		A043
<b>Text</b>	Mt 10,17-25	
<b>Thema</b>	Verfolgungen	

etwa 105'000 Christen ermordet. Mit anderen Worten: Alle fünf Minuten verliert ein Christ sein Leben. Seit dem Tod Jesu, seit etwa 30 n. Chr. also, haben 70 Millionen Menschen ihr Leben für Jesus hingeben müssen, wobei 45 Millionen davon allein im blutigen 20. Jahrhundert umgebracht wurden. Einer von ihnen ist Peter Wyss, der erste Mann von Ruth Fankhauser, der während seiner Arbeit unter den Akha in Thailand getötet wurde.



**Jan Hus wird in Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt.**

Jesus Christus – die Wahrheit – will nicht gehört werden. Wir lesen es im Text: All diese Verfolgungen geschehen „um meinetwillen“ (V. 18a), „um meines Namens willen“ (V. 22a). Jesus macht es den Jüngern klar: So wie sie ihm, dem Unschuldigen, bis zum Kreuzestod nachgestellt haben, so werden sie auch seine Nachfolger – seine Jünger und Knechte – verfolgen (V. 24-25).

Das soll uns allerdings nicht entmutigen. Denn genauso wie in den vergangenen zwanzig Jahrhunderten die Not Wirklichkeit wurde, so werden sich auch die Verheissungen erfüllen, die Jesus jenen Personen gibt, die an ihn glauben.

In Vers 18b sagt Jesus, dass die Verfolgungen den Heiden, d.h. den Ungläubigen, zum Zeugnis dienen werden. Gerade die Verfolgungen sorgen dafür, dass das Evangelium verbreitet werden kann. Paulus gelangte bis zum Kaiser nach Rom und durfte dort Zeugnis ablegen. Auch über das, was der Herr nach dem Tod von Peter Wyss unter den Akha getan hat, können wir heute nur staunen. Weiter verspricht uns der Herr Jesus, dass wir uns nicht darum sorgen müssen, wie oder was wir in derart schwierigen Situationen sagen sollen (V. 19-20): „Denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch redet.“ Mit anderen Worten: Selbst im grössten Leid wird der Heiland durch den Heiligen Geist mit uns sein und uns anleiten.

Eine dritte und letzte Ermutigung finden wir in Vers 22: „Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“ Unsere Mitmenschen mögen uns auslachen, totschweigen oder töten. Unserer Seele aber können sie nichts anhaben. Denn Gott selbst ist es, der unseren Glauben bewahrt. Wer sein Leben Jesus anvertraut hat, der darf wissen, dass ihn nach seinem Tod das ewige Leben beim Herrn erwartet, auch wenn der Weg dorthin durch manch ein dunkles Tal führt. Deshalb wollen wir uns nicht fürchten, sondern mit Jesus mutig vorangehen, bis er wiederkommt, um über jede Ungerechtigkeit Gericht zu halten. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Andachten).*